

Ingrid Ute Ehlers und Regina Schäfer

Re-Start für Rituale

Feste Rituale sorgen für Struktur und Orientierung im Ausbildungsalltag, kommen jedoch derzeit im Zuge von Abstandsregeln, Home-Office oder betrieblichen Hygienekonzepten vielfach zu kurz. Digitale Rituale haben sich (noch) nicht ausreichend etabliert. Anlass genug also, um Rituale neu zu denken und zukunftssicher zu initialisieren.

Foto: VioletaStoimenova/E+ via Getty Images



Die gegenwärtige Auszubildendengeneration benötigt neben einer zukunftsorientierten fachlichen Begleitung ein hohes Maß an Zuwendung und Bestätigung. Der Ausbildungsbetrieb ist für sie mehr als nur eine Arbeitsstätte. Er fungiert vielmehr als eine Art Ersatzfamilie, von der eine entsprechende „Nestwärme“ erwartet wird. Hier leisten Rituale einen wichtigen Beitrag, denn sie stellen einen festen Bestandteil des menschlichen Miteinanders dar.

Als sich wiederholende Handlungsabläufe oder Vorgänge sorgen Rituale vordergründig für Struktur und Orientierung im Ausbildungsalltag. Ihre tiefere Bedeutung macht sie für die Ausbildungsqualität und den Ausbildungserfolg besonders wertvoll (s. Tabelle 1).

Die positive Wirkung von Ritualen wird noch verstärkt, wenn sie nicht nur berufliche Meilensteine begleiten (beispielsweise ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt, das Ende der Probezeit, die bestandene Prüfung), sondern gerade auch private Ereignisse würdigen (Geburtstag, neue Woh-

nung, bestandene Führerscheinprüfung, Volljährigkeit). Es kommt darauf an, Gelegenheiten im Ausbildungsalltag zu finden, die für Auszubildende nachvollziehbar und relevant sind. So lassen sich übers Jahr verteilt viele kleinere Rituale installieren.

Nur gut gemeint

Doch nicht jedes Ritual wird zur „Erfolgsgeschichte“. Auszubildende stehen verständlicherweise solchen Ritualen kritisch gegenüber, welche ihnen unangenehm oder gar peinlich sein können. Hierzu gehören verordnete und streng terminierte Aufgaben (Protokolle schreiben, Teilnahme an „Montagsrunde“, Abgabe des Berichtshefts), die zwar notwendig sind und durchaus Ritualcharakter besitzen, die allerdings in erster Linie Pflichten beschreiben.

Ungeeignet sind auch Feiern und Events mit „Anwesenheitspflicht“. Da solche Aktivitäten häufig außerhalb der Arbeitszeit stattfinden, treffen sie bei der „Generation Z“ auf wenig Gegenliebe. Auszubildende tun sich schwer damit, für diese Aktivitäten ihre Freizeit zu „opfern“. Bei-

spielsweise fühlen sich Auszubildende, die einer nicht-christlichen Religion (oder gar keiner) angehören, häufig in Hinblick auf die traditionelle (christliche) Weihnachtsfeier wenig angesprochen. Wenn unbeliebte Tätigkeiten und Aufgaben – wie beispielsweise Aufräumarbeiten oder Botengänge – mit dem Etikett „Ritual“ versehen werden, um diese Arbeiten aufzuwerten, geht dies ebenfalls schief: Auszubildende durchschauen dies und fühlen sich manipuliert.

Checkliste Rituale

Insgesamt hat sich gezeigt, dass sich Auszubildende besonders dann von Ritualen angesprochen fühlen, wenn diese die nachfolgenden Merkmale aufweisen. Dies gilt unabhängig davon, ob Rituale im persönlichen Kontakt oder in digitaler Form stattfinden:

- **Erlebnisqualität:** Der Schlüssel hierzu liegt in der Beteiligung der Auszubildenden am Ritual sowie in der Ansprache aller Sinne. Ein Erlebnis schafft idealerweise positive (gemeinsame) Erinnerungen und wirkt so auch zeitlich über das tatsächlich Erlebte hinaus.

Tabelle 1: Was Rituale leisten

Bedürfnisse der Auszubildenden	Wirkung von Ritualen
Sie möchten sich im Team wohlfühlen.	Rituale vermitteln ein Zugehörigkeitsgefühl.
Sie wünschen sich Anerkennung ihrer Leistung.	Rituale können als Lob fungieren.
Sie brauchen Verlässlichkeit.	Rituale geben Orientierung.
Sie möchten als individuelle Persönlichkeiten und nicht nur als Arbeitskräfte wahrgenommen werden.	Rituale geben Raum für persönliche Anlässe mit individueller Würdigung.
Sie brauchen eine Bestätigung, dass sie sich für den richtigen Ausbildungsbetrieb entschieden haben.	Rituale fördern die Loyalität zum Ausbildungsbetrieb.

- **Teamgedanke:** Rituale sollten nicht der Selbstdarstellung der Führungskräfte und damit der Betonung von Hierarchien dienen. Für die Auszubildenden sollte erkennbar sein, dass sie im Mittelpunkt der Aktivität stehen.
- **Kontinuität:** Eine Vielzahl von immer wiederkehrenden Aktivitäten, die in regelmäßigen Abständen geschehen, wirkt insgesamt sinnstiftender als einmal jährlich ein „Mega-Ritual“.
- **Gestaltungsmöglichkeit:** Wenn Azubis in die Vorbereitung der

Rituale einbezogen werden, steigert dies ihr Engagement. Was sie aktuell bewegt, antreibt und begeistert kann originelle Einfälle für neue Rituale liefern.

Gerade jetzt

Was die Umsetzung von Ritualen unter den genannten Merkmalen betrifft, stellten die vergangenen Monate eine besondere Herausforderung dar – durch Abstandsregeln, digitale Kommunikation und abgesagte Veranstaltungen. Grund genug, gerade jetzt azubigerechte

Rituale neu und „zweigeleisig“ zu denken – durchgeführt sowohl im direkten persönlichen Kontakt als auch digital und kontaktfrei (s. Tabelle 2).

Mit diesen Ritualen gelingt es, das Zugehörigkeitsgefühl von Auszubildenden zum Ausbildungsbetrieb zu stärken und ihren „Wohlfühlfaktor“ aufrechtzuerhalten. Aber nicht nur das: Rituale leisten auch einen wichtigen Beitrag zum positiven Unternehmensklima insgesamt. Dies ist besonders wichtig in Zeiten, in denen der persönliche Kontakt eingeschränkt ist.

Tabelle 2: Rituale neu denken

Azubigerechte Rituale klassisch: Im persönlichen Kontakt	Azubigerechte Rituale neu: Digital und/oder kontaktfrei
Stationen der Ausbildung	
Übergabe eines Willkommenspaketes zum Ausbildungsbeginn zum Beispiel mit Traubenzucker, Energieriegel und personalisiertem Kaffeebecher	Versand des Willkommenspaketes zum Ausbildungsbeginn nach Hause; die Ankündigung des Pakets erfolgt per SMS
Nach Bestehen der Probezeit gemeinsamer Besuch des Stadtfestes/Herbstmarktes/ Weihnachtsmarktes	Nach Bestehen der Probezeit virtuelle Azubiparty im Netz mit Azubi-DJs
Nach erfolgreichem Abschluss eines Projektes Würdigung des Azubis und des jeweiligen Azubi-Paten mit Umtrunk	Nach erfolgreichem Abschluss eines Projektes Würdigung des Azubis und des jeweiligen Azubi-Paten auf der Website/in den sozialen Netzwerken/im Newsletter
Zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung feierliche Überreichung des Abschlusszeugnisses in der Kantine, im Foyer, in der Produktions- oder Lagerhalle oder auf dem Kornfeld	Azubi-Event im Autokino zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung mit Kurzfilmen, die Azubis in begleiteten Projektgruppen mit dem Smartphone „gedreht“ haben
Alltagssituationen	
Gemeinschaftlicher Beginn des Arbeitstages mit Kaffee und Tee	Morgendlicher WhatsApp-Rundruf mit dem „Zitat/Spruch/Cartoon des Tages“
Team-Frühstück einmal in der Woche	Gemeinschaftlicher Beginn des Arbeitstages mit Kaffee und Tee über Skype
Gemeinsamer Feierabendumtrunk einmal im Monat	Gemeinsamer Ausklang des Arbeitstages als Videokonferenz mit dem jeweiligen Lieblingserfrischungsgetränk und der individuellen Lieblingsmusik
Persönliche Ehrentage	
Zum Geburtstag persönliche Gratulation mit einer von den Teammitgliedern unterschriebenen Karte, Geburtstagsständchen und kleinem Geschenk	Versand eines Geburtstagspäckchens mit Glückwunschkarte im Namen der Teammitglieder, Geburtstagsständchen per Videokonferenz
Zum bestandenen Führerschein eine Torte in Form eines Autos, die gemeinsam verspeist wird	Virtuelles Formel 1-Rennen im Team
Beim Umzug gegenseitige Unterstützung der Azubis (während der Arbeitszeit)	Zum Einzug Beauftragung eines Reinigungsservices
Gemeinschaftserlebnisse	
Gemeinsames Singen im Firmenchor	Karaoke digital
Wöchentliche Aktivitäten in der firmeneigenen Sportgruppe	Jogging mit Action Cam
Gemeinsame Besichtigungen von ausbildungsrelevanten Messen und Ausstellungen	Digitale Quizrunde zu ausbildungsrelevanten Themen, bei der alle von zu Hause aus mitmachen können
Monatlicher Azubi-Stammtisch beim Italiener nebenan	Monatlicher Azubi-Stammtisch als Videokonferenz, Zusendung entsprechender Verpflegung durch den Ausbildungsbetrieb an die Azubis nach Hause

Die Autorinnen



Ingrid Ute Ehlers



Regina Schäfer
Beide: Expertinnen für Kommunikation im Beruf, Frankfurt am Main
Beraterinnen, Trainee-Dozentinnen, Buchautorinnen
office
@vitamin-k-plus.de,
www.vitamin-k-plus.de